

# 23.10.02 Welturaufführung mit Schulze-Delitzsch-Lied

Delitzsch. Die wohl größte Überraschung des festlichen Empfangs im Delitzscher Ratssaal Montagabend anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Schulze-Delitzsch-Gedenkstätte Kreuzgasse 10 stand Christel Moltrecht ins Gesicht geschrieben: Stellvertretend für Delitzscher in Behörden und Einrichtungen, die sich all die Jahre, auch zu DDR-Zeiten, dafür einsetzen, vom Erbe des bekanntesten Sohnes der Stadt, Hermann Schulze-Delitzsch, möglichst viel zu erhalten, dürfte die frühere Direktorin des Schlossmuseums (von 1970 bis 1998) ihren Namen ins Goldene Buch der Stadt setzen. Neben die Namenszüge von OBM Heinz Bieniek, Dietmar Berger, Direktor des Sächsischen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes, von Dr. Hans-Detlef Wülker, Vorstandssprecher des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV), die beide wiederum für jenen Personenkreis stehen, der von „außen“ das auch überregional bedeutsame Projekt Schulze-Delitzsch-Gedenk- und Forschungsstätte von der ersten Stunde an beförderte und gemeinsam mit hiesigen Enthusiasten auch in Zukunft bewahren und in seiner Bedeutung aufwerten will.

Bereits in den 80-er Jahren schrieb der DGRV eine Summe von rund 300 000 Mark fest, die nach einer eventuellen Wiedervereinigung Deutschlands zum Einsatz kommen sollte, um dem Andenken Schulze-Delitzschs in seiner Geburtsstadt jenen Raum zu verschaffen, der ihm gehört. „Wobei mancher vielleicht sogar im Hinterkopf hatte, dass daraus vielleicht nichts wird“, ließ Dr. Wülker in seinen ganz persönlichen Erinnerungen nicht unerwähnt. Anfang der 90-er Jahre investierte der DGRV sogar 600 000 Mark in die Sanierung der Kreuzgasse 10, die schon für den Abriss frei gegeben war. Dazu kamen Denkmalschutzmittel. Und so dürfte der 14. Oktober 1992 einer der Sternstunden im beruflichen Leben von Christel Moltrecht gewesen sein, als sie in Anwesenheit des Urenkels von Schulze-Delitzsch und reichlich Prominenz aus Partnerstädten und des DGRV von dessen Präsidenten Wolfgang Grüger die Schlüssel und damit Hausgewalt über die frisch auferstandene Kreuzgasse 10 bekam.

Das Touristinformationsbüro der Stadt, dessen Mitarbeiter in den ersten Jahren maßgeblich Leben ins Haus brachten, zog mittlerweile in ein weiteres Kleinod der Stadt um, ins Schloss mit Museum und Standesamt. Darüber klang in der Festansprache von Dietmar Berger sogar etwas Wehmut mit. Der Vorsitzende des Förder-



Mit der Welturaufführung des Schulze-Delitzsch-Textes eines Frühlingsliedes, vertont von Ferdinand Lukas Schubert, Bruder des berühmten Franz, überraschte der Schulze-Delitzsch-Männerchor die Festgesellschaft. Links trägt sich Christel Moltrecht ins Goldene Buch der Stadt Delitzsch ein. Fotos: Lü.

nossenschaftswesen aufzubauen. Kurz vor dem Jubiläum der Gedenkstätte wurde ein sechstes Heft einer Schriftenreihe heraus gebracht, das Christel Moltrecht als Autorin der 100-jährigen Geschichte der Gründungsstätten Schulzescher Genossenschaften widmete, unter denen die Kreuzgasse 10 in Delitzsch als einzige und bedeutendste die Jahrzehnte überdauerte.

Zwischen 300/400 Besucher zählt das Haus im Jahr. Im nunmehr dritten Gästebuch finden sich sogar chinesische Schriftzeichen. Regelmäßig erfahren Schulklassen hier etwas über Heimatgeschichte. Nicht zuletzt waren die „Delitzscher Gespräche“ gestern im Bürgerhaus bereits zum neunten Mal Plattform für den Gedankenaustausch zahlreicher Genossenschaftler aus nah und fern. K. R. A. Z.

vereins „Hermann Schulze-Delitzsch und Gedenkstätte des deutschen Genossenschaftswesens“ e. V. (der Verein finanziert mittlerweile auch die fachkundige Betreuung des Hauses durch Karola Loose) äußerte sich dennoch optimistisch und der Unterstützung durch die Stadt gewiss: „Weil das Haus Kreuzgasse 10 als Geburtsort des Selbsthilfegedankens der gewerblichen Genossenschaftswirtschaft nicht nur für Deutschland, sondern weltweit eine große Bedeutung hat, wird es neben der Raiffeisen-Gedenkstätte in Hamm/Sieg als eine der beiden genossenschaftlichen „Kronzeugensammlungen“ auch künftig Besuchermagnet sein, gemeinschaftlich weiter gepflegt und entwickelt werden. So ist der Förderverein dabei, eine umfassende Bibliothek zu Hermann Schulze-Delitzsch und zum Ge-

## Zurückgeblickt

IN DER KREUZGASSE 10 gründete Hermann Schulze am 1. Dezember 1849 im Haus des Schuhmachermeisters Wilhelm Brendecke die erste Vereinigung der Schuhmacher, die kleinen und mittleren Handwerksbetrieben helfen sollte, sich den veränderten Bedingungen des Frühkapitalismus anzupassen. Hermann Schulze (unser Bild) träumte



von einer klassenlosen Bürgergesellschaft selbstständiger Existenzen, die sich auf die eigene Leistungskraft besinnt.

Von der ersten Rohstoffgenossenschaft für Schuhmacher über die von Schulze gegründete Kreditgenossenschaft, die als Volksbank (die Delitzscher gilt nach über 150 Jahren als älteste Kreditgenossenschaft Deutschlands, d. Red.) noch heute ihren guten Ruf hat bis zum Wirken als Reichstagsabgeordneter (hier mit Beinamen Sch.-Delitzsch) – stets hat Schulze-Delitzsch für seine Heimatstadt selbstlos gewirkt.

Aus der Festrede von OBM Bieniek